



# **SAP® FOR BANKING STATEMENT OF DIRECTION 2006**

**Kernbankanwendungen – Transaktionsführung**

## ÜBER DIESES DOKUMENT

Das vorliegende Statement of Direction beschreibt die Vision, die Strategie, die Entwicklungen und das Engagement von SAP für das Lösungsportfolio SAP for Banking sowie dessen künftige Rolle und Positionierung in Form eines dreijährigen Zeitplans (Roadmap). Weiter beschreibt der Text bisherige und gegenwärtige Entwicklungsentscheidungen und Investitionen in diesem Feld.

SAP beabsichtigt gegenwärtig, die dargelegte Vision und Roadmap innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen. Dies schließt die Möglichkeit ein, dass SAP aus bestimmten Gründen Funktionen erweitert oder hinzufügt oder geplante Funktionen nicht verwirklicht oder verschiebt.

### Haftungsausschluss

Die Informationen in dieser Publikation sind Eigentum von SAP und enthalten auf die Zukunft gerichtete Aussagen nach den Plänen und Absichten von SAP zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der SAP AG reproduziert, kopiert oder in irgendeiner Form und zu irgendeinem Zweck übertragen werden.

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um eine Vorabinformation, die nicht unter die Lizenzvereinbarungen oder andere Vereinbarungen von SAP mit seinen Kunden fällt. Der Text beschreibt lediglich geplante Strategien, Entwicklungen und Funktionen für SAP for Banking und bedeutet keinerlei Verpflichtung von SAP zur Einhaltung einer bestimmten unternehmerischen Richtung, Produktstrategie oder Entwicklung. Die enthaltenen Informationen können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

SAP haftet nicht für entstandene Schäden. Dies gilt u. a. und uneingeschränkt für konkrete, besondere und mittelbare Schäden oder Folgeschäden, die aus der Nutzung dieser Materialien entstehen können. Diese Einschränkung gilt nicht bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Die gesetzlich vorgeschriebene Haftung für Personenschäden und fehlerhafte Produkte ist von dieser Regelung nicht betroffen. SAP hat keinen Einfluss auf die Inhalte von Websites, die mittels in den vorliegenden Materialien angebrachten Hyperlinks verknüpft sind und fordert Kunden nicht zum Besuch der Websites Dritter auf und übernimmt auch keine irgendwie geartete Haftung im Zusammenhang mit den Websites Dritter.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>SAP for Banking: Vision und Realisierung</b> .....	5
<b>Business Process Platform for Banking</b> .....	6
Der Grundgedanke .....	6
Die innere Struktur von ESA .....	7
Installationsszenarien .....	10
Die Vorteile .....	10
Der Weg hin zur Business Process Platform for Banking .....	11
Zusammenarbeit mit Software-Partnern .....	12
<b>Das SAP-for-Banking-Portfolio</b> .....	13
Geplante Erweiterungen .....	13
<b>Einsatzszenarien für den Bereich Vertriebsmanagement</b> .....	14
Kundenorientiertes Vertriebsbanking .....	14
Geschäftsanbahnung .....	14
<b>Einsatzszenarien für den Bereich Transaktionsführung</b> .....	14
Kunden-/Kontenverwaltung .....	14
Darlehnsmanagement .....	15
Sicherheitenverwaltung .....	15
Syndizierung .....	15
Wertberichtigungen .....	15
Kapitalertragssteuer .....	16
Zahlungsverkehr .....	16
Leasing .....	16
<b>Übergreifende Funktionalitäten und Services</b> .....	16
Kundeninformationsmanagement für Finanzdienstleister .....	16
Neu: Kombinierte Korrespondenz .....	17
Neu: Fazilitäten .....	17
<b>Banksteuerung/Analytische Bankanwendungen</b> .....	17
<b>Partner- und Kundenprodukte</b> .....	17
<b>Glossar</b> .....	18
<b>Haftungsausschluss</b> .....	19

## VORWORT

### Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,



ein vorherrschender Trend in der Finanzwirtschaft ist die Unbeständigkeit des Marktes und die sich daraus ergebende Notwendigkeit zur kontinuierlichen Anpassung von Geschäftsstrategien – wir fassen dies mit dem Begriff „Agilität“ zusammen. Banken setzen ihre

Prioritäten so, dass sie effizienter werden, in neuen Märkten wachsen und ihre Wertschöpfungsketten auf Innovation und die Schaffung von Mehrwert ausrichten. Dabei werden Randaktivitäten zunehmend an Partnerunternehmen ausgelagert.

IT-Abteilungen verfolgen das Ziel, einer agilen Bank Spielräume zu schaffen, statt diese einzuschränken. Diese Situation ist ein Ergebnis des alten Paradigmas, dass Prozesseffizienz – und damit das Ergebnis der Bank – von komplexen, eng verzahnten und hoch spezialisierten IT-Systemen abhängt, die sich einer schnellen Anpassung widersetzen. SAP hat während der vergangenen Jahre mit integrierten, hoch effizienten, aber komplexen Bankenlösungen zu dieser Situation beigetragen.

Es ist Zeit für einen Paradigmenwechsel. Für die Zukunft sieht SAP die Aufgabe darin, Banken eine IT-Architektur und Lösungen zu bieten, die sich leicht an neue Geschäftsanforderungen anpassen lassen und das Tagesgeschäft effizient unterstützen. Wir bezeichnen diese Architektur als Enterprise Services Architecture (ESA). Sie ist eine Erweiterung der serviceorientierten Architektur (SOA), die Services mit betriebswirtschaftlichen Prozessen unter Verwendung von Standards verbindet. Mit dem Thema ESA befasst sich der erste Abschnitt des vorliegenden Statements of Direction.

Mit Hilfe von ESA lässt sich die Wertschöpfungskette einer Bank ohne teure und riskante strukturelle Eingriffe kontinuierlich anpassen. Die herstellerunabhängige und standard-basierende Service-Architektur ermöglicht es, Prozesse und

Systeme, die als nicht strategisch identifiziert werden, internen oder externen Dienstleistern zu übertragen. ESA erlaubt die konsistente Umsetzung von Innovation und Differenzierung auf Basis neuer oder bestehender Prozesse. Das Unternehmen kann dadurch Wettbewerbsvorteile erzielen – bei gleichzeitiger Beibehaltung der Effizienz und Integrität der Geschäftsprozesse.

Die Einführung von ESA selbst muss einem risikoarmen Übergangspfad folgen. Der Übergang von der bisherigen Architektur lässt sich nicht in einem einzigen Schritt bewältigen – weder durch eine Bank noch durch SAP. Die ESA-Einführung ist vielmehr ein mehrjähriger Prozess. An seinem Ende steht eine Architektur nach ESA-Prinzipien – ein umfassendes Portfolio moderner Enterprise Services von SAP und Partnerunternehmen. Im Zuge dieses Prozesses wird SAP auch eine Blaupause vorlegen, wie Banken ihre selbstentwickelten Softwarelösungen ESA-kompatibel machen können.

Die ESA-Transformation der SAP®-Lösungen ist eine Reise entlang wohldefinierter Meilensteine. In diesem Dokument stellen wir den Reiseplan mit seinen Etappen und das von uns anvisierte Ziel der Reise dar. Sie selbst müssen mit drei Schlüsselaktivitäten Ihren Weg zur erfolgreichen ESA-Transformation Ihrer Architektur beginnen:

- Bestimmen Sie Ihr Zielbild
- Legen Sie den Weg fest, auf dem Sie Ihr Ziel erreichen möchten – lassen Sie dabei aber genügend Spielraum für neue Erkenntnisse
- Machen Sie den ersten Schritt in Richtung Ihres Ziels

Jede Etappe der ESA-Reise bringt Ihnen einen Teilgewinn. Auf diese Weise wächst Ihre Motivation, die Reise mit uns fortzusetzen, gleichzeitig sorgen Sie durch Ihr Feedback dafür, dass wir den geplanten Weg der ESA-Transformation einhalten.



Thomas Balgheim

Senior Vice President Financial Services, SAP AG

## SAP FOR BANKING: VISION UND REALISIERUNG

Das Streben nach Wachstum liegt in der Natur eines jeden Unternehmens. Wachstum lässt sich auf zweierlei Weise erzielen – zum einen durch Umsatzsteigerung mittels Innovation, die dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil verschafft, zum anderen durch Gewinnmaximierung mittels Steigerung der Effizienz und Produktivität. Ein Kernproblem in den Unternehmen besteht heute darin, dass das Maß notwendiger Veränderungen in einem bestimmten Zeitrahmen unabhängig von allen sonstigen Strategien ständig anwächst und IT-Abteilungen nur mit Mühe mit den geschäftlichen Anforderungen Schritt halten können.

Mit der Enterprise Services Architecture (ESA) von SAP können Unternehmen neue Anwendungen durch Erweiterung bestehender Systeme effizient zusammenstellen. Der hohe Grad an Flexibilität von ESA sorgt dafür, dass auch künftige Prozessänderungen nicht den Kostenrahmen sprengen. ESA funktioniert nach dem Prinzip verteilter Software, wobei sämtliche Funktionen als eigenständige Enterprise Services definiert sind. ESA erlaubt es, an betrieblichen Anforderungen ausgerichtete Enterprise Services auf der Ebene des Gesamtunternehmens zu entwerfen, zu verwalten und zusammen zu stellen. Enterprise Services ermöglichen Ihnen die effiziente Entwicklung sogenannter Composite Applications – Anwendungen, die zur Unterstützung neuer Geschäftsprozesse oder -szenarien Funktionen und Informationen aus vorhandenen Systemen zusammensetzen.

ESA verbindet die Erfahrung von SAP in der Entwicklung von Unternehmensanwendungen mit der Flexibilität von Enterprise Services und anderen offenen Standards. Durch ihren hohen Grad an Flexibilität und Offenheit können servicegestützte Konzernlösungen zur Senkung der Gesamtbetriebskosten beitragen.

Mehr noch: ESA ist so angelegt, dass Unternehmen mit der Standardsoftware von SAP und Partnern nicht nur ihre Produktivität steigern, sondern sich gleichzeitig durch eigene Composite Applications vom Wettbewerb abheben können.

Enterprise Services sind Web-Services, die um Geschäftslogik erweitert wurden, um bestimmte Geschäftsprozessschritte reproduzierbar ausführen zu können. Technische Grundlage der Enterprise Services Architecture ist die Plattform SAP NetWeaver®. Mit den Werkzeugen von SAP NetWeaver lassen sich Enterprise Services konstruieren und verwalten.

Die Enterprise Services von SAP wurden 2005 vorgestellt. Sie sollen Kunden und Partnern das Verständnis des Prinzips erleichtern und es ihnen ermöglichen, individuelle ESA-Roadmaps und etwaige Composite Applications zu planen. SAP arbeitet daran, alle Softwarelösungen bis 2007 ESA-kompatibel zu machen.

## BUSINESS PROCESS PLATFORM FOR BANKING

Verschärfter Wettbewerb und ein dynamisches Marktumfeld bedeuten, dass diejenigen Finanzdienstleister einen Vorteil haben, die in innovative Produkte und Dienstleistungen und die Verbesserung ihres Kundenservice investieren. Die vorhandene IT-Infrastruktur steht Innovation und Wachstum jedoch oft im Weg; beispielsweise verschlingt die Wartung von Altsystemen einen immer größeren Anteil des IT-Budgets. Ungenügend integrierte Systeme erzeugen inkonsistente Kundendaten und machen teure und fehleranfällige manuelle Prozesse erforderlich. Die schwer zu steuernde Verteilung der Daten auf mehrere Systeme verursacht hohe Kosten und verhindert eine effiziente strategische Analyse von Kunden- und Unternehmensinformationen. Banken stehen daher vor der Aufgabe, die Wirtschaftlichkeit ihrer IT-Infrastruktur zu verbessern und gleichzeitig ihre Systeme flexibler und reaktions-schneller zu machen. Nur so können sie besser auf neue Geschäfts-anforderungen reagieren. Es sollte dann beispielsweise möglich sein, neue Produkte einzuführen oder auf neue Märkte vorzudringen, ohne dass darunter die Effizienz, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften und die Daten-integrität leiden.

SAP wird ein umfassendes und normenkonformes Lösungsportfolio für Banken anbieten. Dieses Portfolio der Business Process Platform for Banking (BPP for Banking) baut auf SAP NetWeaver auf und ermöglicht Kunden und Partnern die Zusammenstellung flexibler Anwendungen auf Basis von Enterprise Services. Somit wird auf einer Plattform die Differenzierung am Markt erreicht. Bei gleichzeitiger Verwendung

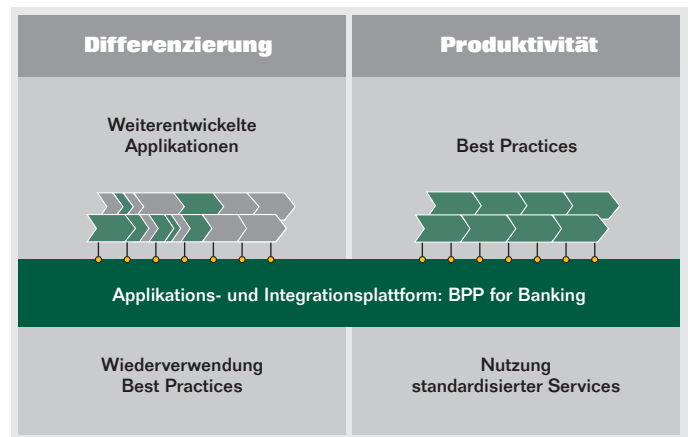


Abbildung 1: Integrationsplattform – BPP for Banking

von SAP Best Practices können zudem Kosten gespart werden. Kunden und Partner sind in der Lage, ohne zusätzlichen Integrationsaufwand Lösungen für die Finanzdienstleistungsbranche zu entwickeln.

### Der Grundgedanke

Obwohl ESA Banken und SAP Partnern vielversprechende Möglichkeiten bietet, können es sich weder SAP noch ihre Kunden und Partner leisten, bei Null anzufangen. Ziel der BPP for Banking ist es daher, nicht nur vollständige Bankenlösungen anzubieten, sondern auch jedem einzelnen Institut einen raschen Weg zu einer Enterprise Services Architecture zu bahnen.

Der Ausgangspunkt für den Übergang zu ESA ist deshalb die bisherige Lösungsarchitektur von SAP. Im Zuge des Transformationsprozesses wird SAP Geschäftsprozesse konsequent harmonisieren, Benutzerschnittstellen entkoppeln, Business-Objekte und -Services über offene, normkonforme Zugriffsmechanismen verfügbar machen und dadurch diese Architektur aufbrechen. Am Ende dieses Prozesses steht eine Architektur, die ein Maximum an Flexibilität, leistungsstarke Funktionalität zur Modellierung von Geschäftsprozessen und Services auf der Basis einer skalierbaren und hochleistungsfähigen Systeminfrastruktur bietet.

Neuentwicklungen und kollaborative Szenarien lassen sich schneller und leichter verwirklichen, weil SAP ein einheitliches Set an Geschäftslogik und -semantik auch für die Entwicklung von Projekten zur Verfügung stellt. Kunden und Partner können die Infrastruktur von SAP über offene Standards nutzen; die aufwändige Implementierung proprietärer Schnittstellen entfällt. Bestehende Funktionalitäten sind einfacher wiederverwendbar. Neue Produkte lassen sich – beispielsweise durch einen zentralen Produktkonfigurator – ohne redundante Datenhaltung einführen. Der Implementierungs- und Anpassungsbedarf sinkt, die Bank kann agiler auf den Markt reagieren und treibt Produktinnovationen voran.

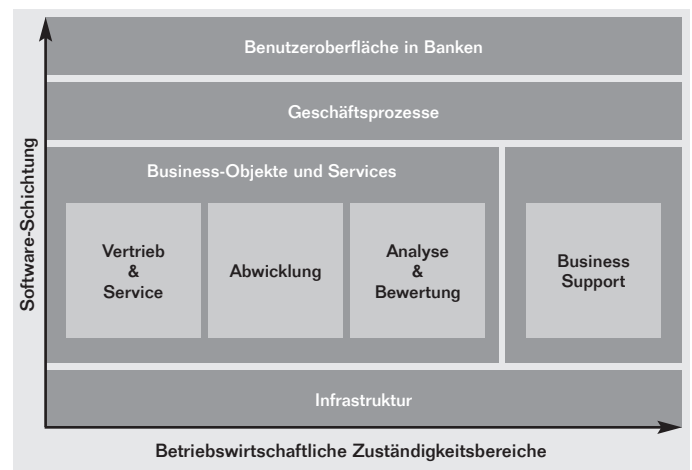


Abbildung 2: Struktur

### Die innere Struktur von ESA

Aus technischer Sicht ist die BPP for Banking eine Software-schicht, die die zentralen Funktionen der wichtigsten Geschäftsentitäten (Business-Objekte und Services) verwaltet und über definierte, publizierte Schnittstellen verfügbar macht. Kunden und Partner können auf dieser Objektschicht (siehe Abbildung 2: Struktur) ausgelieferte Prozesse kombinieren, eigene Prozesse modellieren und Benutzeroberflächen entwickeln. Die Geschäftslogik mit ihren Business-Objekten und den zentralen Services, die Prozessschicht und die Präsentationsschicht sind voneinander entkoppelt. Für die Verwaltung von Nachrichten und zur Transaktionskontrolle greift die BPP for Banking auf die Infrastruktur zurück, die SAP NetWeaver als offene Integrations- und Anwendungsplattform zur Verfügung stellt.

In der Zielarchitektur der BPP for Banking sind ausschließlich Services gebündelt, die in der darüberliegenden Prozessschicht als Prozessschritte in Composite Applications verwendet werden. Diese Applikationen können von SAP ausgelieferte Funktionalität besitzen, aber auch kundeneigene oder Partner-Lösungen sein. Der Zugriff auf die Services der BPP for Banking erfolgt messagebasiert unter Verwendung von Standards; proprietäre Aufrufe (zum Beispiel über BAPIs®) werden zunehmend abgelöst, bleiben aber bei performancekritischen Aufrufen möglich. Die Schnittstellen sind so implementiert, dass sie nicht mehr über das Datenmodell, sondern über die betriebswirtschaftliche Beschreibung des zugehörigen Sachverhalts aufzurufen sind. Zu den bankenspezifischen Enterprise Services gehören beispielsweise Services, die von Darlehenssystemen zur Berechnung des Werts eines Darlehens genutzt werden können, oder die den Score-Wert eines Geschäftspartners zurückgeben.

Neben der vertikalen Schichtung der Software ist die BPP for Banking in Cluster gegliedert, die sich an den klassischen Bereichen der Wertschöpfungskette einer Bank orientieren:

- Vertrieb und Service  
(zum Beispiel Geschäftsanbahnung)
- Abwicklung  
(zum Beispiel Sicherheiten- und Darlehensverwaltung)
- Analyse und Bewertung  
(zum Beispiel Marginberechnung)

Diese drei Cluster enthalten jeweils Banken-Lösungen samt der dazugehörigen Objektschicht. Innerhalb der Cluster wird durch eine gemeinsame Semantik eine Harmonisierung erreicht, die heterogene Erstellungsaufwendungen überflüssig macht. Die Cluster sind unabhängig voneinander aktivierbar und können separat installiert werden.

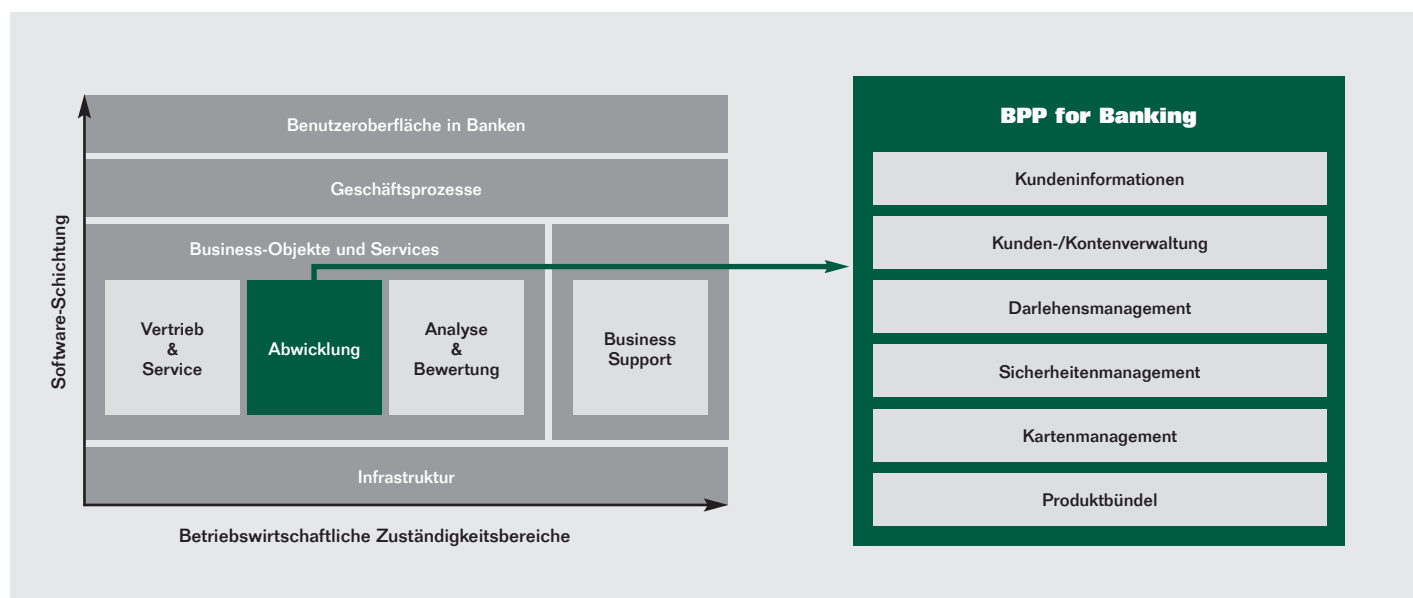


Abbildung 3: Teile der BPP for Banking im 1.0-Release

Lösungen wie das Personalmanagement, die das Bankgeschäft unterstützen, aber nicht zur Wertschöpfung beitragen, gehören zum Bereich Business Support. Dieser Bereich wird nicht Teil der BPP for Banking sein und separat ESA-kompatibel gemacht werden, so dass die Integration weiterhin gegeben sein wird.

Im ersten Release wird der Bereich Abwicklung (Execution & Operations) Bestandteil der BPP for Banking.

Dazu ist die Transformation der Geschäftslogik der bisherigen Anwendungen und Komponenten auf die BPP for Banking notwendig (siehe Abbildung 4: Der Übergang der Geschäftslogik). Die einzelnen Komponenten werden in die Plattform integriert, die benötigten Services vereinheitlicht und auf der Plattform jeweils nur einmal zur Verfügung gestellt.

Mit der BPP for Banking erhält der Kunde einheitliche wiederverwendbare Anwendungen wie zum Beispiel:

- **Produktkonfigurator**
- **Vertragsverwaltung von klassischen Produktlinien**
- **Verwaltung von Mischprodukten und Produktbündeln**

Mit der BPP for Banking bekommt der Kunde eine Buchungslogik für Einlagen, Girokonten und Darlehen geliefert.

Weiterhin ermöglicht die BPP for Banking die Entwicklung und Anbindung neuer Lösungen von Partnern und Kunden, beispielsweise für wettbewerbsdifferenzierende oder ergänzende Komponenten (siehe Abbildung 5: Ergänzungen von Partnern und Kunden). SAP Partner erhalten durch eigene Lösungen auf der BPP for Banking einen Wettbewerbsvorteil, da sie über die Infrastruktur eine große Kundenbasis erreichen können.

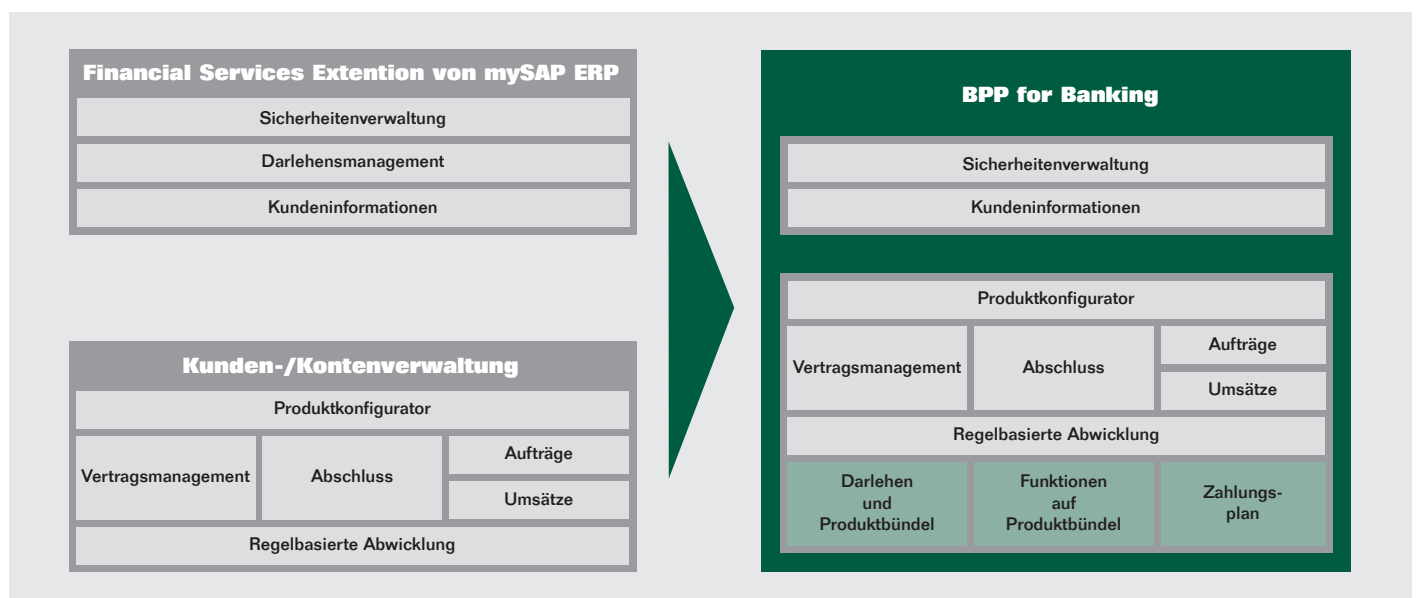


Abbildung 4: Der Übergang der Geschäftslogik

## Installationsszenarien

Kunden, die Anwendungen der BPP for Banking mit anderen Komponenten kombinieren möchten, können die Plattform ab dem ersten Release auf einer, zwei oder mehreren Instanzen betreiben. Alle Banking-Lösungen, basierend auf dem SAP NetWeaver Release ab 2007, können auf derselben Instanz wie mySAP™ ERP sowie den mySAP-Business-Suite-Lösungen betrieben werden.

Durch die konfliktfreie Installation der BPP for Banking mit Lösungen der mySAP-Business Suite auf einer oder mehreren Instanzen erhöht sich die Vielfalt möglicher Installationsszenarien. SAP antizipiert damit komplexe, heterogene Systemlandschaften und hilft Banken dabei, neue Funktionalität in bestehende Lösungen einzubinden und bereits getätigte Investitionen zu erhalten.

## Die Vorteile

Die BPP for Banking führt Kunden und Partner in eine Enterprise Services Architecture mit den folgenden Vorteilen:

### ■ Schnellere Lösungsentwicklung

Die BPP for Banking ermöglicht die Entwicklung flexibler servicegestützter Anwendungen. Kunden und Partner profitieren von der beschleunigten Entwicklung und Einführung ihrer Lösungen.

### ■ Flexiblere Einsatzszenarien

Die BPP for Banking ermöglicht Kunden flexiblere Einsatzszenarien. Dies senkt die Total Cost of Ownership und beschleunigt die Prozessharmonisierung.

### ■ Gleiche Entwicklungsumgebung für Software-Partner

Die BPP for Banking ermöglicht Partnern die Entwicklung von Lösungen ohne zusätzlichen kundenseitigen Integrationsaufwand.

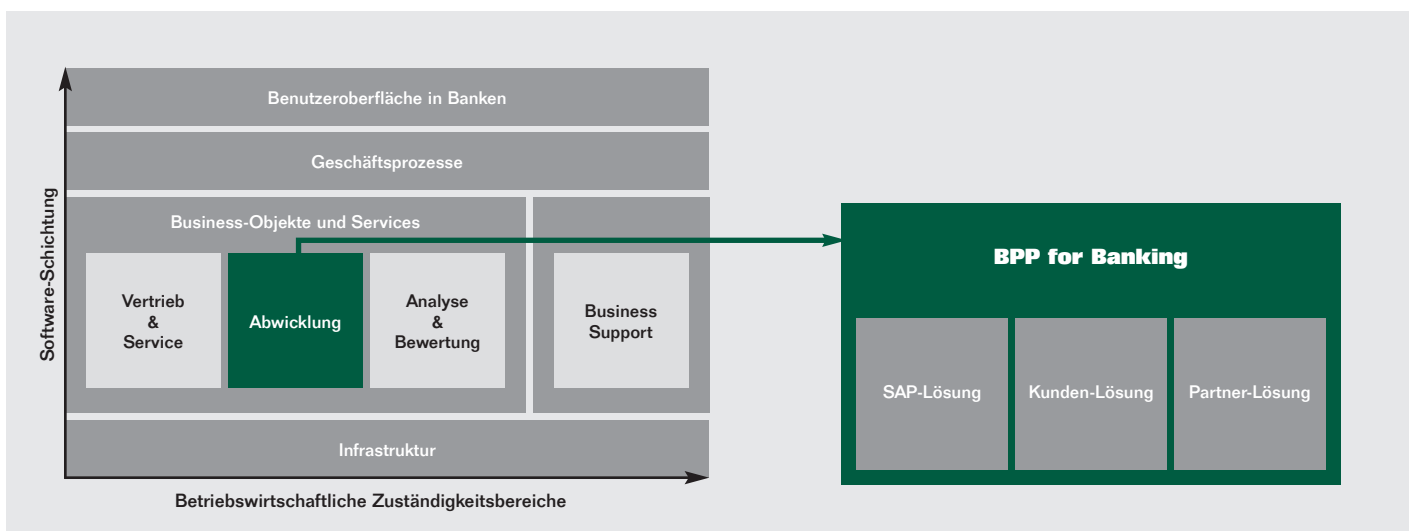


Abbildung 5: Ergänzungen von Kunden und Partnern

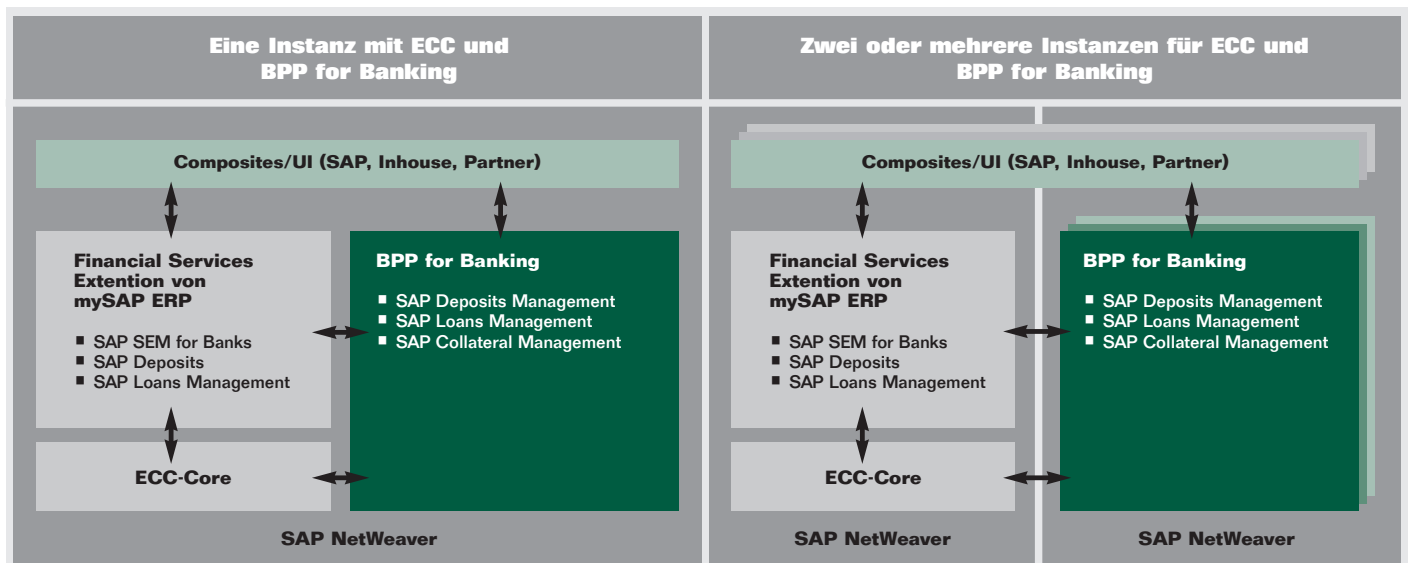


Abbildung 6: Installationsszenarien mit der BPP for Banking

### Der Weg hin zur BPP for Banking

Die Einführung der Enterprise Services Architecture durch SAP war auch Startschuss für die serviceorientierte Umsetzung von SAP-for-Banking-Lösungen. Seit 2005 gibt es eine erste interne Version der BPP for Banking für den Bereich Kernbankanwendungen – Transaktionsführung. Ende 2006 wird die BPP for Banking erstmals Partnern und Neukunden zur Verfügung stehen, ab Ende 2007 mit erweiterter Funktionalität. Ab Ende 2008 soll die BPP for Banking alle wichtigen Banklösungen enthalten. Für die Weiterentwicklung sind jährliche Release-Zyklen geplant.

Der Schwerpunkt des ersten Release der BPP for Banking liegt auf der Abwicklung von geldseitigen Bankprodukten wie Girokonten, Einlagen und Krediten sowie hybriden Produkten und Produktbündeln. Ergänzend erfolgt die Lieferung einer Kundeninformationsverwaltung und Sicherheitenverwaltung. Es sind folgende Entwicklungen geplant:

- Implementierung einer erweiterten Version von SAP Deposits Management in die BPP for Banking
- Implementierung einer erweiterten Version von SAP Collateral Management in die BPP for Banking
- Implementierung einer erweiterten Version der Geschäftspartnerlösung SAP Financial Customer Information Management
- Umstellung erster Teile der Darlehensverwaltung auf die Enterprise Services Architecture
- Entwicklung einer Benutzeroberfläche für die Verwaltung von Produktbündeln als Composite Application.

Mit der BPP for Banking sollen im Release 2.0 die oben genannten betriebswirtschaftlichen Themen erweitert werden. Ab 2007 können Kunden schrittweise die mit SAP Loans Management verwalteten Kreditprodukte in die neue Lösung überführen.

Um die Investitionen der Kunden zu schützen, wird SAP die bisherigen Banken-Lösungen auch künftig warten. Kunden, die zunächst kein Upgrade auf die BPP for Banking durchführen, können dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen. SAP stellt für die Überführung der Daten ab 2007 entsprechende Tools zur Verfügung, sofern ein Up-grade nicht möglich ist.

### **Zusammenarbeit mit Software-Partnern**

Bereits heute arbeitet SAP eng mit Software-Partnern zusammen, um das Lösungsportfolio von SAP for Banking kontinuierlich zu erweitern. Der Umfang dieser Partnerschaften erstreckt sich von technischen Zertifizierungen bis hin zu Drittanbieter-Lösungen (Original Equipment Manufacturer, OEM), die SAP im Rahmen von SAP for Banking vertreibt.

Mit der BPP for Banking öffnet SAP seine Entwicklungsumgebung nun allen Kunden und Partnern. Dadurch können insbesondere unabhängige Software-Anbieter (Independent Software Vendor, ISV) in eigener Verantwortung Lösungen auf Basis der BPP for Banking entwickeln und anbieten. Mit diesem Schritt möchte SAP die Standardisierung und Komplettierung der Banken-Lösungen in einer Weise vorantreiben, dass SAP, Kunden und Partner gleichermaßen davon profitieren.

Unabhängige Software-Anbieter erhalten durch die BPP for Banking einerseits Zugang auf die breite Kundenbasis von SAP

for Banking. Andererseits können sich die Software-Partner deutlicher von anderen Anbietern absetzen, da sich Lösungen auf der standardisierten BPP for Banking schneller entwickeln und in bestehende SAP-Systemlandschaften einfacher integrieren lassen. Dadurch entsteht ein Wettbewerb zwischen SAP Partnern aus dem ein kontinuierlich wachsendes Lösungsportfolio für Banken resultieren wird.

SAP wird in jährlichen Zyklen das Lösungsportfolio für Banken analysieren und proaktiv auf Software-Partner zugehen, die mit ihren Lösungen das SAP-Lösungsportfolio ergänzen können.

Der Fokus liegt dabei auf Lösungen für die durchgängige Abbildung bankenspezifischer Geschäftsprozesse auf der BPP for Banking. SAP ist zum Beispiel eine ISV-Partnerschaft eingegangen, um Kunden ergänzend zu SAP Deposits Management Funktionen zu Geldwäsche- und Embargoverordnungen anbieten zu können.

Durch eigene Weiterentwicklungen stellt SAP sicher, dass Software-Partner auf Basis der BPP for Banking eigene Services und Composite Applications entwickeln können. Ein zentraler Zertifizierungsprozess garantiert die Einhaltung von Standards durch Software-Partner und die Nutzung von SAP NetWeaver als gemeinsame Integrations- und Applikationsplattform.

# DAS SAP-FOR-BANKING-PORTFOLIO

## Geplante Erweiterungen

SAP tätigt umfangreiche Investitionen, um die bestehenden SAP-for-Banking-Lösungen an die Enterprise Services Architecture anzupassen. Parallel dazu entwickelt SAP die besteh-

enden Banking-Funktionen weiter. Die folgende Abbildung zeigt die geplanten Erweiterungen für den Bereich Kernbankanwendungen inklusive der Lösungen SAP Account Origination und SAP Leasing sowie deren strategische Ausrichtung:

Lösung	2006	2007	2008
<b>Vertriebsmanagement</b>			
<b>SAP Account Origination</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Benutzeroberfläche und Prozessführung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eröffnung von Ratenkrediten mit Integration in die BPP for Banking – verfügbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Marktgesteuerte Verbesserung und Globalisierung</li> </ul>
<b>Transaktionsführung</b>			
<b>SAP Deposits Management</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geldwäsche und Embargo-Verordnungen – Einbindung von Software-Partnern</li> <li>Integration Bestandsführung und Zahlungsverkehr – Konzept</li> <li>Neuentwicklung von Bundled Pricing, mehrstufige Zinskompensation, Globallimit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zahlungsverkehr für das Massengeschäft – Einbindung von Software-Partnern</li> <li>Geldwäsche- und Embargo-Verordnungen – Entwicklung abgeschlossen</li> <li>Integration Bestandsführung und Zahlungsverkehr – Entwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zahlungsverkehr für das Massengeschäft – verfügbar</li> <li>Integration Bestandsführung und Zahlungsverkehr – abgeschlossen</li> </ul>
<b>SAP Loans Management auf der BPP for Banking</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ESA-Enabling von Darlehen</li> <li>Ratenkredite – verfügbar</li> <li>Integration mit SAP Bank Analyzer – Konzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ratenkredite – Überführung auf BPP for Banking – abgeschlossen</li> <li>Hypothekendarlehen – Konzept</li> <li>Integration mit SAP Bank Analyzer abgeschlossen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hypothekendarlehen – Überführung auf BPP for Banking – abgeschlossen</li> <li>Harmonisierung von Leasing- und Loans-Funktionen – abgeschlossen</li> </ul>
<b>SAP Collateral Management auf der BPP for Banking</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Marktgesteuerte Verbesserung und Globalisierung</li> <li>Verknüpfung mit Finanzierungsszenarien und SAP Bank Analyzer</li> </ul>		
<b>SAP Syndications Management</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Content für SAP Leasing – erweitert</li> <li>Darlehens-Pooling – erste Version</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Darlehens-Pooling – verfügbar</li> <li>Syndizierte Fazilitäten – Entwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Syndizierte Fazilitäten – verfügbar</li> </ul>
<b>Facilities auf der BPP for Banking</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verfügungsrahmen – verfügbar</li> <li>Hierarchien (Kontenlösung) – verfügbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration in Credit (HELOC) – abgeschlossen</li> <li>Integration hierarchischer Unternehmen (FRLO) – abgeschlossen</li> <li>Globallimit – Entwicklung abgeschlossen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vollständige Verknüpfung mit „Syndicated Facilities“</li> </ul>
<b>SAP Payment Engine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Produkt befindet sich im Pre-Standard</li> </ul>		
<b>SAP Leasing</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration von Full Service Leasing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Marktgesteuerte Verbesserung und Globalisierung</li> </ul>	

## **Einsatzszenarien für den Bereich**

### **Vertriebsmanagement**

#### **Kundenorientiertes Vertriebsbanking**

Banken, die ihre Produkte und Dienstleistungen zunehmend auf Kundenanforderungen zuschneiden, müssen auch ihre Erträge steigern. Die Funktionen des Customer Relationship Management (mySAP CRM) im Lösungspaket SAP for Banking erlauben es Ihnen, sich dabei auf die aus Geschäftssicht wichtigsten Punkte zu konzentrieren. Echtzeitinformationen ermöglichen es, besser auf die Bedürfnisse Ihrer umsatzstärksten Kunden eingehen. So lassen sich Umsätze gezielt steigern, die Profitabilität erhöhen und langfristige, effiziente Beziehungen zu diesen Kunden aufbauen.

SAP for Banking unterstützt Sie dabei, die Kundenbindung zu verbessern und Kundenpotenziale besser auszuschöpfen. Sie entwickeln dadurch für jedes Kundensegment ideale Portfolios von Finanzprodukten und unterbreiten jedem Ihrer Kunden passgenaue Angebote. Sie können Ihren besten Kunden erstklassige Dienstleistungen und einen konsistenten und personalisierten Service über alle Kommunikationskanäle anbieten. Der unmittelbare Zugriff auf kritische Informationen über alle Kommunikationswege hinweg versetzt Sie in die Lage, jedem Kunden die richtigen Dienstleistungen zur rechten Zeit anzubieten. So optimieren Sie Ihre Profite.

In den kommenden Releases wird es extensive Erweiterungen im Bereich der Benutzerproduktivität und der Vereinfachung der Benutzungsoberfläche, effiziente Interaction Center, Werkzeuge für präzise Prognosen und Analyse, automatisierte Marketing-Funktionen und enge Integration mit Backend-Systemen geben. Weitere bankenspezifische Erweiterungen sind im Abschnitt „Geschäftsanbahnung“ beschrieben.

#### **Geschäftsanbahnung**

Die Lösung SAP Account Origination zur Konten- bzw. Kreditöffnung folgt dem Ansatz der Integration kundenbezogener Prozesse zwischen dem Frontoffice und dem Backoffice einer

Bank – von der ersten Nachfrage über die Angebotserstellung bis zum Vertragsabschluss. Die Lösung unterstützt die Analyse von Kundendaten und -bedürfnissen, die Erstellung kundenspezifischer Angebote, die Zeichnung sowie Risikobewertung und -validierung und löst schließlich die Anlage des Vertrags in den Backend-Systemen aus.

SAP Account Origination enthält eine Lösung zur Kreditöffnung. Sie bietet einen umfassenden Kundenüberblick und Funktionen für Opportunity Management, Fallbearbeitung, Finanzprodukt und Produktbündel, Risikoabschätzung und Vertragsanlage in Backend-Systemen mittels SAP NetWeaver Exchange Infrastructure. SAP Account Origination wird über eine Web-Benutzeroberfläche gesteuert, die Teil vordefinierter Benutzerrollen von SAP NetWeaver Portal sind. Das Szenario Kreditöffnung wurde deswegen zuerst umgesetzt, weil es unter der Vielzahl von Eröffnungsszenarien in der Finanzbranche das prominenteste und am stärksten nachgefragte ist. Dank ihrer offenen Bauweise und unter Einsatz von SAP NetWeaver erlaubt die Anwendungslandschaft jedoch auch die Abbildung weiterer Prozessabläufe des Banken- und Versicherungsgeschäfts.

Das Szenario Kreditöffnung ist Teil des Lieferumfangs von mySAP CRM 5.0. Im Rahmen der zukünftigen Auslieferungen werden erweiterte Anwendungen zum Umgang mit Sicherheiten und Dokumentvorlagen, eine Schnittstelle zu Angebots- und Bewertungssystemen sowie Funktionen zur Berechtigungsverwaltung enthalten sein. Ferner werden die Benutzeroberfläche und die Prozessführung erheblich verbessert.

## **Einsatzszenarien für den Bereich**

### **Transaktionsführung**

#### **Kunden-/Kontenverwaltung**

##### **■ SAP Deposits**

SAP Deposits ist ein flexibles Bankbuchhaltungssystem für saldenbezogene Produkte von Banken mit einer mittleren Anzahl von Konten mit mittlerem Transaktionsvolumen.

Es beinhaltet eine Anwendung zur Produktkonfiguration, mit der sich neue Produkte ohne Programmieraufwand entwickeln lassen.

SAP Deposits wird weiterhin im ERP-Umfeld enthalten sein und dort weiter entwickelt. Es ist geplant, spezielle Enterprise Services anzubieten.

#### ■ **SAP Deposits Management**

SAP Deposits Management ist ein flexibles Bankbuchhaltungssystem für saldenbezogene Produkte von Banken mit einer großen Anzahl Konten oder einem hohen Transaktionsvolumen. Es beinhaltet eine Anwendung zur Produktkonfiguration, mit der sich neue Produkte ohne Programmieraufwand entwickeln lassen. SAP Deposits Management enthält umfangreiche Funktionen für Girokonten, Sparkonten, Termineinlagen und zur Verwaltung von Karten.

Ein Upgrade von SAP Deposits Management wird automatisch auf der BPP for Banking durchgeführt.

#### **Darlehnsmanagement**

SAP Loans Management ermöglicht die Abbildung von Firmenkrediten, Privatkrediten, Verbraucherkrediten, Hypothekendarlehen, Sonderdarlehen, Schuldscheindarlehen, Policendarlehen und persönlichen Dispositionskrediten. Das Modul zeichnet sich insbesondere durch seine differenzierten Einstellungsoptionen zur Festlegung der Darlehenskonditionen aus.

SAP Loans Management wird weiterhin im ERP-Umfeld enthalten sein. Das ESA-Enablement wird auf der BPP for Banking zur Verfügung gestellt.

#### **Sicherheitenverwaltung**

SAP Collateral Management erleichtert die Verwaltung von Sicherheiten, die von der Bank entgegengenommen oder von ihr gestellt werden. Die Lösung unterstützt alle Aufgaben und Prozesse im Zusammenhang mit der Sicherheitenverwaltung (Sicherheitenobjekte und Sicherheitenvereinbarungen)

zwischen verschiedenen Vertragspartnern. Es lassen sich einfache wie komplexe Sicherheitenkonstellationen anlegen und nach den unterschiedlichsten Vorgaben berechnen. Ein umfangreicher Datenspeicher erlaubt eine Bewertung nach neuesten rechtlichen Vorgaben. Bei Bedarf können die Daten an Analyse- und Reportinganwendungen exportiert werden.

Ein Upgrade auf SAP Collateral Management 5.0 wird automatisch auf der BPP for Banking umgesetzt. Neue Funktionen werden daher in der neuen Umgebung entwickelt.

#### **Syndizierung**

SAP Syndications Management verarbeitet unterschiedliche Arten von Finanzanlagen, darunter Darlehen, Mietobjekte, Forderungen und andere cashflowbezogene Produkte. Die Lösung fungiert als Arbeitsplatz zur Verwaltung von Investorverträgen mit Funktionen für Forderungspooling, Überwachung und Zahlungsanweisungen, wie sie wesentlich für alle Arten von Syndizierungen sind. In die flexible parametergesteuerte Software lassen sich auch Geschäftsinformationen externer Anbieter einbinden.

SAP Syndications Management wird weiterhin im ERP-Umfeld enthalten sein und dort weiter entwickelt. Es ist geplant, spezielle Enterprise Services zunächst für SAP Loans Management und SAP Leasing anzubieten.

#### **Wertberichtigungen**

SAP Reserve for Bad Debts bietet Funktionalität für die Abbildung von Ausfallrisiken und Wertberichtigungen. Zudem stellt es die Datenbasis für das bankinterne Reporting bereit.

SAP Reserve for Bad Debts wird weiterhin im ERP-Umfeld enthalten sein und dort weiter entwickelt.

#### **Kapitalertragssteuer**

---

SAP Deposits – vormalige Bezeichnung: SAP Bank Customer Accounts, SAP BCA  
SAP Deposits Management – vormalige Bezeichnung: SAP Account Management, SAP AM  
SAP Loans Management – vormalige Bezeichnung: SAP Consumer and Mortgage Loans, SAP CML  
SAP Collateral Management – vormalige Bezeichnung: SAP Collateral Management System, SAP CMS

SAP Capital Yield Tax Management unterstützt Finanzdienstleister bei der Berechnung, Verbuchung und Verwaltung der Kapitalertragssteuer ihrer Kunden. Es lassen sich individuelle Erfordernisse von Kunden sowie Anforderungen an Finanzprodukte und länderspezifische Besteuerungsvorschriften berücksichtigen.

SAP Capital Yield Tax Management wird integraler Bestandteil des ersten Release der BPP for Banking.

#### **Zahlungsverkehr**

SAP Payment Engine unterstützt sowohl STP-Zahlungen („straight-through processing“) als auch Non-STP-Transaktionen. Sie wurde speziell auf die Anforderungen von Groß- und Geschäftsbanken sowie Rechenzentren abgestimmt. Die Software unterstützt inländische sowie Single-Euro-Payment-Area (SEPA)-Einzel- und Massenüberweisungen, inländische und SEPA-Lastschriften, Interbankenzahlungen einschließlich Deckungszahlungen sowie Retouren und Stornierungen. Kernfunktionen der Lösung sind die Anreicherung und Validierung von Daten, eine flexible regelgesteuerte Routing- und Ausnahmesteuerung, Clearing und Settlement, Korrespondenz, Archivierung und Tagesabschluss.

SAP Payment Engine ist hoch skalierbar und bewältigt problemlos die Transaktionsvolumina von Groß- und Geschäftsbanken. Die Lösung ist mehrgesellschafts- und mehrkanalfähig und unterstützt auch Insourcing-Modelle, bei denen eine Bank die Zahlungsabwicklung anderer Banken mit erledigt. Der flexible STP-Kern mit einer offenen Architektur auf Basis eines generischen Metadatenformats gestattet die Handhabung unterschiedlicher Zahlungsarten und Verarbeitungsanforderungen. Umfangreiche Werkzeuge zur Überwachung und Statusverfolgung stehen zur Verfügung.

SAP Payment Engine ist als Pre-Standard auf einer eigenen Plattform verfügbar und wird abhängig von der Marktentwicklung auf der BPP for Banking zur Verfügung gestellt.

#### **Leasing**

SAP Leasing unterstützt Unternehmen bei der Finanzierung mobiler Objekte während des gesamten Finanzierungslebenszyklus: ausgehend vom Leasing- oder Kreditangebot über vielfältige Vertragsänderungen bis hin zur Ausübung unterschiedlicher Vertragsoptionen zum Vertragsende. Nach Vertragsende bietet SAP Leasing eine Lösung zur Wiedervermarktung des Leasingobjekts an. Neben sämtlichen Vertriebs- und Kommunikationskanälen unterstützt SAP Leasing die Anforderungen des internationalen Leasinggeschäfts. Dazu gehören Mehrsprachigkeit, Mehrwährungsfähigkeit und die parallele Abbildung internationaler Rechnungslegungsvorschriften wie US-GAAP und IFRS. Hierbei klassifiziert SAP Leasing automatisch die Verträge und initiiert abhängig von der jeweiligen Klassifizierung die Verbuchung in der Anlagenbuchhaltung, der Abgrenzungsbuchhaltung und der Hauptbuchhaltung. Dies gewährleistet eine Online-Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung pro Rechnungslegungsvorschrift.

Mit dem Aufbau der BPP for Banking wird die Harmonisierung der Geschäftsprozesse für die Anbahnung und Verwaltung von Finanzierungsverträgen (z. B. Leasingverträge und Darlehen) angestrebt.

#### **Übergreifende Funktionalitäten und Services**

##### **Kundeninformationsmanagement für Finanzdienstleister**

SAP Financial Customer Information Management ist die an die Bedürfnisse von Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistern angepasste Lösung von SAP zur effizienten Verwaltung von Kunden- und Geschäftspartnerstammdaten.

SAP Financial Customer Information Management wird integraler Bestandteil der BPP for Banking. Es werden Enterprise Services für alle Geschäftspartnerdaten und Geschäftspartnerfunktionalitäten zur Verfügung stehen. Durch diese Enterprise Services wird eine hoch integrative Anbindung an bestehende und zukünftige SAP-Anwendungen sowie kundeneigene Anwendungen möglich sein.

### **Neu: Kombinierte Korrespondenz**

„Combined Correspondence“ ist ein Medium, das Informationen (z. B. Buchungen, Salden) mehrerer Bankkonten integriert kommuniziert. Die entsprechende Funktion erweitert die Kontoauszugsfunktionen von SAP Deposits Management, ersetzt sie jedoch nicht. Mittels der neuen Funktionen lässt sich die Zahl der Kontoauszüge für Besitzer mehrerer Konten signifikant reduzieren. Statt separater Auszüge bezieht der Kunde einen Kombiauszug, der die Bewegungen sämtlicher Konten auflistet. Für die Anbindung an SAP- und Fremdsysteme ist gesorgt.

„Combined Correspondence“ wird auf der BPP for Banking entwickelt und dort ab dem ersten Release enthalten sein.

### **Neu: Fazilitäten**

Fazilitäten sind Rahmenverträge, die den Gesamtverfügungsrahmen festschreiben, der einem Kunden unter Einbeziehung aller relevanten Produkte, Währungen, Filialen und anderer Parameter zur Verfügung steht. Facilities beinhaltet grundlegende Vereinbarungen mit einem Geschäftspartner und Bedingungen wie das Entgelt für die Bereitstellung der Fazilität. Wird für den betroffenen Geschäftspartner eine neue Transaktion getätigt, wird eine Limitprüfung durchgeführt, wobei der risikosteigernde Betrag mit dem Verfügungsrahmen der Fazilität des Kunden abgeglichen wird.

Fazilitätenmanagement wird auf der BPP for Banking entwickelt und dort ab dem ersten Release enthalten sein. Zum Funktionsumfang gehören das Limitchecking einschließlich der zugehörigen Kommunikation mit SAP- und Fremdsystemen.

### **Banksteuerung – Analytische Bankanwendungen**

SAP Strategic Enterprise Management for Banks bleibt weiterhin im ERP-Umfeld und wird dort weiterentwickelt. SAP Bank Analyzer Release 6.0 wird Teil von BPP for Banking 2.0 sein.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Lösungen SAP Financial Database, SAP Basel II, SAP Accounting for Financial Instruments und SAP Hedge Management erhalten Sie im Statement of Direction Banksteuerung – Analytische Bankanwendungen.

### **Partner- und Kundenprodukte**

SAP wird die Partnerschaften mit unabhängigen Software-Partnern (Independent Software Vendors, ISV) ausbauen, um das Lösungsportfolio von SAP for Banking durch SAP- und Partnerlösungen zu erweitern. Die Entwicklung und Erweiterung von Partnerprodukten ist unter anderem für die folgenden Bereiche geplant:

#### **Frontoffice-Anwendungen für Bankfilialen und Customer Self-Service**

SAP möchte gemeinsam mit ISV-Partnern die bestehenden Partner-Lösungen für Filial- und Kassenanwendungen sowie für Internet Banking und Mobile Banking erweitern und in die BPP for Banking einbinden.

#### **Umsetzung von Geldwäsche- und Embargoverordnungen**

Um Geldwäsche zu verhindern, sind Banken verpflichtet, bei Verdachtsfällen ihre Kundenbeziehungen proaktiv und konsistent zu analysieren. Die SAP-for-Banking-Lösungen werden bereits heute durch ein Partner-Produkt ergänzt, das alle Transaktionen auf mögliche Geldwäsche-Versuche überprüft und den staatlichen Behörden Informationen über die Verdachtsfälle melden kann. Weitere Partner-Lösungen sind geplant, um Kunden bei der Erfüllung nationaler Geldwäsche-verordnungen zu unterstützen.

Die Partner-Lösungen ergänzen das bestehende Lösungsportfolio von SAP for Banking durch komplementäre und auf der BPP for Banking implementierbare Services und Composite Applications.

## GLOSSAR

### COMPOSITE APPLICATIONS

Composite Applications sind Anwendungen, die auf anderen Anwendungen aufsetzen und dadurch Geschäftsprozesse ermöglichen, die über mehrere funktionale Blöcke hinweggehen. Composite Applications enthalten meist eine eigene, auf die Geschäftsprozesse abgestimmte Geschäftslogik und unterstützen diese durch spezielle Benutzeroberflächen.

### ENTERPRISE SERVICES

Enterprise Services sind Web-Services, die auf der Ebene eines Unternehmens einen zusätzlichen betriebswirtschaftlichen Nutzen bieten. Üblicherweise handelt es sich dabei um Services eines höheren Detaillierungsgrades, die mit einer Geschäftslogik ausgestattet sind und in reproduzierbarer Weise einen bestimmten Geschäftsprozessschritt ermöglichen. Beispiel für einen Enterprise Service ist eine Auftragsstornierung. Eine Stornierung erfordert mehr als die bloße Löschung des Auftrags im Vertriebssystem, da sie sich auf die Produktionsplanung, die Buchhaltung und weitere Aufgabenbereiche auswirken kann. Die Stornierung eines Auftrags zieht somit ein ganzes Geflecht von semantisch miteinander verknüpften Prozessschritten nach sich.

### BPP FOR BANKING

Die BPP for Banking beinhaltet vorintegrierte Komponenten, Prozesse, Engines und Geschäftsobjekte, um die Abbildung und beschleunigte Modifikation von Banking-Geschäftsprozessen zu ermöglichen.

### INSTANZ

Eine Instanz ist eine administrative Einheit, die Komponenten eines SAP-Systems zusammenfasst, die einen oder mehrere Services bereitstellen. Die Services einer Instanz werden jeweils zeitgleich gestartet, gestoppt und überwacht. Die Parameter aller Komponenten einer Instanz entsprechen einem gemeinsamen Instanzenprofil. Eine Instanz läuft auf jeweils einem physischen Host, kann ihn sich aber mit anderen Instanzen teilen.

### SAP NetWeaver

SAP NetWeaver ist die umfassende Integrations- und Anwendungsplattform, die Informationen und Geschäftsprozesse über verschiedenste Technologien und Organisationsformen hinweg zusammenführt. SAP NetWeaver nutzt Internet-Standards wie HTTP, XML und Web-Services, wodurch die Offenheit und Kompatibilität zu Microsoft .NET und J2EE, speziell zu IBM WebSphere, sichergestellt wird.

### SERVICEORIENTIERTE ARCHITEKTUR

Eine serviceorientierte Architektur (SOA) ist ein Architekturmodell für verteilte Software, in dem sämtliche Funktionen als unabhängige Web-Services definiert sind. Die Web-Services innerhalb einer solchen Architektur lassen sich entsprechend der Geschäftslogik zu Anwendungen zusammenstellen, die ganze Geschäftsprozesse abbilden.

### WEB-SERVICES

Ein Web-Service ist ein standardisiertes Verfahren, die Funktionalität einer Anwendung so zu kapseln und bereitzustellen, dass sie von anderen Anwendungen gefunden und benutzt werden kann. Beispielsweise lässt sich die Löschung eines Auftrags in einem Vertriebssystem als Web-Service realisieren.

© Copyright 2006 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten.

Microsoft®, WINDOWS®, NT®, EXCEL®, Word®, PowerPoint® und SQL Server® sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation. IBM®, DB2®, DB2 Universal Database, OS/2®, Parallel Sysplex®, MVS/ESA, AIX®, S/390®, AS/400®, OS/390®, OS/400®, iSeries, pSeries, xSeries, zSeries, z/OS, AFP, Intelligent Miner, WebSphere®, Netfinity®, Tivoli®, Informix und Informix® Dynamic Server™ sind Marken der IBM Corporation.

ORACLE® ist eine eingetragene Marke der ORACLE Corporation. UNIX®, X/Open®, OSF/1® und Motif® sind eingetragene Marken der Open Group.

Citrix®, das Citrix-Logo, ICA®, Program Neighborhood®, MetaFrame®, WinFrame®, VideoFrame®, MultiWin® und andere hier erwähnte Namen von Citrix-Produkten sind Marken von Citrix Systems, Inc.

HTML, DHTML, XML, XHTML sind Marken oder eingetragene Marken des W3C®, World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

JAVA® ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc.

JAVASCRIPT® ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc., verwendet unter der Lizenz der von Netscape entwickelten und implementierten Technologie.

MaxDB ist eine Marke von MySQL AB, Schweden.

SAP, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp, SAP NetWeaver, und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

Die in dieser Publikation enthaltene Information ist Eigentum der SAP. Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung durch SAP AG gestattet.

Bei dieser Publikation handelt es sich um eine vorläufige Version, die nicht Ihrem gültigen Lizenzvertrag oder anderen Vereinbarungen mit SAP unterliegt. Diese Publikation enthält nur vorgesehene Strategien, Entwicklungen und Funktionen des SAP®-Produkts. SAP entsteht aus dieser Publikation keine Verpflichtung zu einer bestimmten Geschäfts- oder Produktstrategie und/oder bestimmten Entwicklungen. Diese Publikation kann von SAP jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

SAP übernimmt keine Haftung für Fehler oder Auslassungen in dieser Publikation. Des Weiteren übernimmt SAP keine Garantie für die Exaktheit oder Vollständigkeit der Informationen, Texte, Grafiken, Links und sonstigen in dieser Publikation enthaltenen Elementen. Diese Publikation wird ohne jegliche Gewähr, weder ausdrücklich noch stillschweigend, bereitgestellt. Dies gilt u. a., aber nicht ausschließlich, hinsichtlich der Gewährleistung der Marktgängigkeit und der Eignung für einen bestimmten Zweck sowie für die Gewährleistung der Nichtverletzung geltenden Rechts.

SAP haftet nicht für entstandene Schäden. Dies gilt u. a. und uneingeschränkt für konkrete, besondere und mittelbare Schäden oder Folgeschäden, die aus der Nutzung dieser Materialien entstehen können. Diese Einschränkung gilt nicht bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

Die gesetzliche Haftung bei Personenschäden oder Produkthaftung bleibt unberührt. Die Informationen, auf die Sie möglicherweise über die in diesem Material enthaltenen Hotlinks zugreifen, unterliegen nicht dem Einfluss von SAP, und SAP unterstützt nicht die Nutzung von Internetseiten Dritter durch Sie und gibt keinerlei Gewährleistungen oder Zusagen über Internetseiten Dritter ab.

[www.sap.de/banken](http://www.sap.de/banken)